

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Zwölf 7 Mgr.
Busenrate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anzahl in dies Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kastage:
13,000 Exemplare.

Abonnement:
Wierteljährlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Post.
Wierteljährlich 22 Mgr.
Einzeln Nummern
1 Mgr.
Busenratepreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Mgr. Unter „Einge-
sandt“ bis Zeile
2 Mgr.

Dresden, den 21. Mai.

Der Staatsminister Freiherr von Friesen hat vom König der Belgier das Großkreuz des Leopoldordens erhalten, die Oberleutnants von Uslar des ersten und Poten des zweiten Infanterieregiments, von Mend des zweiten Reiterregiments und der Oberleutnant und Adjutant von Polenz des dritten Reiterregiments sind zu Rittmeistern, sowie der Dr. med. Franz Leonhard Schulze zum Assistenzarzt im Sanitätscorps ernannt und dem hiesigen Bildprethändler Friedrich Ernst Bringsmann ist das Prädicat eines königlichen Hoflieferanten verliehen worden.

Die zur Vorberathung des Entwurfs der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung niedergesetzte Zwischencommission der Zweiten Kammer hat ihre Beratungen, nach nochmaliger Conferenz mit den königlichen Commissarien, beendet, tritt aber vom 2. bis 8. Juni d. J. anderweit zusammen, um die Berathung über den Entwurf des Vergesetzes, in Gemeinschaft mit den königlichen Commissarien, fortzusetzen und ebenfalls zu Ende zu führen.

Seit dem 1. August vorigen Jahres bis jetzt sind infolge des vorjährigen Feldzuges von der 1. sächsischen Armee an Unteroffizieren und Mannschaften überhaupt 366 Mann mit Pension zu verabschiedet gewesen, und zwar von diesen 76 Mann als Invaliden 1. Grades, 290 Mann als Invaliden 2. Grades. Unter den 76 Invaliden 1. Grades befinden sich 48, welche infolge Verwundung „vor dem Feinde“ invalide geworden sind, und 28 Mann, welche ohne solche Verwundung Militärdienstuntüchtigkeit überkommen haben. Dagegen sind von 290 Invaliden 2. Grades 215 verwundete und 75 unverwundete. In den Militärhospitälern sind zur Zeit im Ganzen 472 Unteroffiziere und Soldaten, darunter 78 Blessirte, in Verpflegung.

Der Palaisplatz bot am gestrigen Morgen ein militärisches Tableau, ein wahres Reiterbild, das uns zum letzten Male die Schwadronen des 3. Dragonerregiments und die Geschütze der preussischen Artillerie präsentirte. Um 8 Uhr hatte sich Se. königl. Hoheit der Kronprinz mit Suite, sowie der Gießkommandirende, General von Donin etc., eingefunden. Das 3. Dragonerregiment, dessen bisher in Pirna gestandene 2 Schwadronen sich mit den hiesigen zum Abmarsch in die Heimath, nach Schwedt a. d. Oder, vereinigt hatten, desirte eben so wie die Artillerie, im Parademarsch vor dem Kronprinzen, der zu Pferde in der neuen Uniform auf dem Plage hielt. In dem Glanze der Morgensonne strahlten die blanken Helme und Waffen wieder, und unter Borritt der betreffenden preussischen Musikkorps der Artillerie und der Dragoner bewegten sich die Colonnen die Leipziger- und Großenhainerstraße hinaus. Se. königliche Hoheit der Kronprinz gab den Truppen das Geleite bis zum Weichbilde der Stadt. Ein großes Publikum hatte sich während des letzten militärischen Actes dieser Truppen eingefunden, das sich namentlich für den vor der Dragonerkapelle herreitenden Paukenschläger, der wegen seiner oberen Beschäftigung stets genöthigt ist, das Ross mit den Füßen zu lenken, an welchen die Zügel befestigt sind, stark interessirte, da die Pauken bei der sächsischen Cavallerie nicht existiren. Die preussischen Kürassierregimenter, namentlich das Regiment Nr. 1 (weiß und schwarz) haben ebenfalls Pauken bei der Musik.

In's Paradies! Das ist zwar eine große Reise, indess ein wahrhaft paradiesischer Maifonntag hat eine starke Anzugskraft. Diese übte auch der 19. Mai, der Sonntag Cantate, wieder auf ganz Dresden aus. Mächtige Karawanen wälzten sich wie schwarzgegliederte Schlangen die Leipzigerstraße hinaus, halb gebirgt von dem Feuer des Himmels, bis endlich die schattige Allee nach Meissen ihre dunklen Segnungen über den Häuptern der Wanderer wölkte. Zwar lag an der Thormache ein Omnibus zur Mitfahrt nach dem „Ruffen“ ein, seine hohlen Fensteraugen schienen noch lange nach moskowitzisch gesinnten Passagieren herumzulungern. Wie weiße Tauben, von einem beliebigen Pinsel auf eine Schweinfurtergrünthatpote lebendig hingeworfen, zog sich das frische Kastanienlaub mit seinen Blüthentrauben über uns hin, und die monotone Melodie der Matläser summt durch die dichten Nester, nur mitunter durch das „Cantate“ des rothköpfigen Stieglitz und des grauwanmsigen Zeisigs interpellirt. Uns entgegen und an uns vorbeiziehenden Equipagen aller Rangklassen, Droschken aller Altersklassen, fast alle zwanzig Schritte umringt den Passagier eine Kinderarmee mit Sträußchenpendeln, die natürlich gegen landesübliches Kupfer nur entgegengenommen wurden, aber bereits im Sterben lagen, da Reamur und die heiße Kinderhand ihren Untergang geschworen. Vor uns her ziehen, als am letzten Garnisonstage zu Dresden, die blauen Dragoner in grauer Drilljade, den leeren Futterlad auf dem Rücken, um sich für den montäglichen Abmarsch zu verproviantiren. Handwerksburschen schnarzen im schnellen Grabenrande dem kühleren Abend entgegen, wieder stehen drüben am meerwärts schäumenden Elbstrom dunkle Gestalten, mit dem schwachen Unterhaken den Elbquabben und Grünblingen zu Leibe gehend, an ihnen vorbei, den Fang ver-

leibend, dreht sich das Schaukelrad des Dampfers, der schwer beladen mit Passagieren gen Meissen furcht, während rechts der geflügelte Eisenar schneller die reiselustigen Insassen auf den Damm bringt. Aus dem Elbsalon schallt ein lebendiges Leben ins Dorf Meissen herüber, das wir bald verlassen und nach Trachau einschwenken, wo der 4. November 1866 noch sehr im Andenken steht; denn Gedenktafeln an den aus den Brandruinen jenes verhängnißvollen Tages neu erstandenen Gebäuden, die mit ihren feuerrothen Dächern von den altersschwachen Collegen abstecken, predigen uns die Erinnerung an die zwanzig Jahre Zuchthaus, die das Endresultat jener gluthvollen Nacht waren. Schon tauchen hier rein paradiesische Bilder auf, obgleich wir noch weit davon entfernt sind. Kinder in halber Adamsuniform tanzen im Hofe herum oder stecken den blonden Lockenopf mit den rothen Pausbreden zum Dachfenster durch die Weinranken heraus, ein einziger Knud am Hemdenknöpfchen und ein leibhaftiger Himmelsengel steht vor uns. Hinter Trachau führen verschiedene Wege von einem Anstehenpunkte aus ins „Paradies“, von dessen Höhe herab die deutsche Fahne weithin glänzt. Da auch verschiedene Wege zum himmlischen Paradies führen, ein breiter und ein schmaler, und wir diesem jenseitigen Eldorado doch einmal nicht entgehen können, so wenden wir uns für heute bloß dem irdischen Paradies zu und wählen den breiten Pfad durch den Wald nach Nadebeul! Ein Kinderwagen mit strampelnden Insassen empfangen uns mit der Nadebeuler Volkshymne in R-dur, während die schon auf eigenen Füßen stehenden Kleinen uns mit ihren verschiedenfarbigen Brigademützen schelmisch einen guten Tag wünschen, den wir bestens acceptiren. Das Thermometer drängt uns dem Gasthofe zu, wo Wein, Kaffee, frisches Bier und eine Musikkapelle auf hohem Orchester im einsamen Saale; Regelschub, Sonnenschein und Schatten die Nachmittagspeisekarte füllen. Beim Betreten der freien Chaussee versucht das schon zum Auswinden nasse Taschentuch vergeblich, die Schwitzbüchse zu beseitigen, die Vatermörder Iniden zusammen und in der Kehle tauchen starke Erinnerungen an Oscar Renner und Bodenbach auf. Durch einjährige Freiwillige hindurch, an einem vor dem „weißen Ross“ musiceirenden italienischen Leiermann und der Villa Clara vorbei, gerathen auch die Kniee in Arbeit, es geht ins „Paradies“, aber bergauf, nach und nach auf allen Bieren. Preussische, sächsische, deutsche Flaggen wimpeln uns den Empfangsgruß zu und im Hofe hinter dem niedlichen Landhüschchen begrüßt uns ein musikalisches „Juchwalderduet“, das dann auf dem Präsentirteller der milden Weisheit unser Portemonnaie in Anspruch nimmt, ehe wir noch uns ausgepustet haben. Gambrenens Reich hat hier oben ein Ende, nur Eimonde aus der Plumppe, Bachausgaben aus der Köpfnis und Kaffee aus Rocca begleiten unsere schwärmenden Blicke über Berg und Thal, gleichviel ob mit mächtigem Fernrohr, oder mit höchst eigener Pupille. Der starke Wind schwellt unsere Flügel und treibt uns wieder bergab gen Köpfnisbroda, an dessen Bahnhofrestauration soeben das Dampfroß „Bremen“ eine ganze Schweine- und Ochsenfleischgesellschaft mit Grunzen und Brummen vorbeizieht. Eine „neue Straße“, wie das Gehäus besagt, führt in den Marktstecken hinein. Vor dem Fenster einer Buchmacherin treibt ein mächtiger Rosenstod frische Keime und die Fürsorge der Inhaberin hat zur Belustigung der Vorübergehenden einen antiquarischen, gebleichten Sonnenschirm darüber genagelt, der gewiß einst in schöner Hand Rosenwangen geschützt, jetzt Rosenblätter unter sein Fischbein nehmen muß. Der Bahnwärter in Köpfnisbroda befragt, wo der Weg nach der Weintraube führe, beklundet freundlich: „Sehen Sie nur den Fußweg an der Bahnseite, in 20 Minuten sind Sie da!“ Wir gehen ab, 20 Minuten vergehen — wir sind da, aber die Welt ist mit Brettern verschlagen — so nahe am Ziele und wieder zurück — neue 20 Minuten, wir sind wieder in Köpfnisbroda, denn kein Fußweg führt durch die Aecker nach der winkenden Chaussee. Nach 45 Minuten treten wir die harte Chaussee und nun führen uns erst die richtigen 20 Minuten nach der Weintraube. Eine Befestigung der Riesenjudderbute, der Erinnerung an vergangene Kindtaufsreuden, ein Glas Felsenkeller und stille Betrachtungen der Lotterienummer 15110 überm Restaurationsbuffet, die für den Collecteur und Restaurateur Barthold mit 5000 Thlr. gesegnet wurde, sind die letzten Momente für den Sonntag „Cantate“. Der graue Zug rückt an, die Glocke läutet, wir laufen ab und wäre der Vollmond am freien Nachthimmel nicht so freundlich, uns etwas Licht ins rabenpechschwarzdunkle Coupée zu senden — wir wären im Stande, uns für spätere Fälle mit Wachsstock und Streichholz zu bewaffnen.

„Diese Anlagen werden dem Schutz des Publikums empfohlen!“ Das ist der moralische Imperativ, den die Behörden an das Herz der Menge legen, um die öffentlichen Gärten und Promenaden vor Vandalismus zu schützen. Aber leider wird dieser gerechte Wunsch sehr wenig beachtet und wenn wir sehr oft die Kinderwelt, die losen Bubenschaaren die herrlichen Anlagen verwüsten, beschmutzen, zertreten, ja ihre Blu-

men und sonstigen Zierden berauben sehen, so muß es als uns umsomehr wundern, wenn Leute von Bildung, die gegeben, sich in höchsten Kreisen zu bewegen, den kleinen Bantlen mit ihrem traurigen Beispiel vorangehen. So spazierte neulich eine elegante Dame im Großen Garten umher, es schien ihr wahrscheinlich die breiten Fußspade zu schmal zu sein, aber Anfang ihres anspruchsvollen Zugs; denn trotz des besthenden Verbots, die Nasenflächen, die jetzt in so üppiger Fülle wuchern und zu etwas Besseren bestimmt, als mit Füßen und wären es auch die reizendsten — zertreten zu werden, nicht zu begehren, stieg sie hinüber und benützte die würzige Kasse bedu zum Promeniren, was mit Pfändung bestraft wird. Dem Schicksal entging sie nicht. Der Gehilfe des Hofgärtner verwies ihr das verbotene Gebahren und zeigte ihr an, daß sich mit ihm zu dem Letzteren zu verfügen habe, um ihre Strafe zu bezahlen. Anfangs wollte sie den Gartenarbeiter mit 5 Mgr. abfinden, da er ihr aber bedeutete, daß die Pfändungsumme 10 Mgr. betrage, weigerte sie sich, dies zu bezahlen, überhau mitzugehen. Der Mann ließ sie aber nicht los, sie mußte mitgehen und glaubte sich beim Hofgärtner durch ein allerdings gerade nicht sehr gemessenes Benehmen dadurch von aller Schuldszumachen, daß „er gar nicht wisse, mit wem er spreche, bewege sich in höheren Kreisen!“ etc. Das hilft nun freilich nichts; denn gerade Leute gebildeterer Stände und beweglicher sich selbst um die Sonne als glänzender Planet, haben erst recht die heilige Verpflichtung, Ordnung und Gesetz zu beobachten. „Achtung vor dem Gesetz“ — das ist die Parole, welche die Vernunft für Alle, für Reiche und Arme, Gebildete und Ungebildeteseinwollende ausgesprochen und wer sie nicht beachtet, dem verfällt dem Gesetz ohne Ausnahme. Möge das Publikum dessen Schutz die öffentlichen Anlagen empfohlen sind, daran sehen, daß solche muthwillige Uebertreter der Anordnungen d gerechten Bestrafung nicht entgehen.

Der bekannte Athlet und Hercules Pötsch, genam Sachsefeld, der schon in hiesigen öffentlichen Localitäten sein immense Körperkraft gezeigt, produirt sich jetzt, umgeben von einem lebendigen Kranz von 18 jungen Italienerinnen an Obstmärkte zu Leipzig auf dem Theater Bacher-Paolo, das die Meßfremden ein großer Anziehungspunkt geworden, da sie in einem Male für wenige Groschen aus dem Zuchtergeruch d Lederlager und dem profaischen Getummel und Gewimmel d Meßwelt in das Zauberland des Südens verlegt werden.

Ueber den schon gestern erwähnten Sonntagscandal u Großen Garten wird uns noch gefchrieben: Am Sonntag Morgen wurden die Besucher des Großen Gartens in nicht geringen Schrecken versetzt. In der vierten Morgenstunde hörte die Bewohner desselben anhaltend Hilferuf. Als solche herbe geeilt, bietet sich in der Hauptallee, wo der Weg nach Pipy mams Restauration abbiegt, ein fast ungläublicher Anblick dar Drei verwahrloste Subjecte, welche darauf ausgegangen zu sein schienen, sich der um diese Zeit noch einzelnen Spaziergänger z bemächtigen und sie zu berauben, hatten einen jungen Mann ansehnlich Handlungscommis, buchstäblich überfallen. Ein anderer junger Mann, welcher sich jedenfalls gewehrt hatte, trug Verletzungen am Gesicht davon. Nach herbeigekommener Hül wurden vorgenannte Subjecte einweilen beim Hofgärtner u Gewahrsam gebracht, bis sie aus der Stadt geholte Gendarmen in Empfang nahm und sie in die Stadt transportirte. Die giebt wieder einen Beweis, wie ungenügend des Nachts die Aufsichtigung dieses dem großen Publikum preisgegebenen schönen Gartens ist. Besuchern, welche seit vielen Jahren in frühe Morgenstunden den Großen Garten frequentiren, ist es schon of vorgekommen, daß sie solche sich Herumtreibende unter Bäume schlafend gefunden.

Es fängt wieder an zu spuken, aber diesmal schauriger als sonst. Agoston rückt mit seinen Koboldtschaaren, Geister bataillonen und Gespenstermassen aufs Neue an. Ja, er zeigt sogar, wie es jetzt noch auf der Leipziger Messe allstündlich geschieht, den sprechenden Kopf eines Fingerdichteten, er hat als die Aufgabe gelöst, welche sich die Mediciner beider Hemisphären schon längst, aber ohne Erfolg gestellt. Glücklich Weise ist es des Geisterbändigers eigener Kopf, den er zu dem Experiment hergiebt, er muß also mehrere Köpfe zu verlieren haben, während der gewöhnliche Erdenbürger seinen Kopf manchmal an einmal ganz verliert. Außerdem werden wir noch zwei selten Kunstwerke zu sehen bekommen, nämlich einen kostbaren, mechanischen Pfau, der fast natürlich frist, seinen prachtvollen Schwanz gleich einem lebenden Thiere entfaltet und sogar seine Stimm ertönen läßt, die freilich nicht im Einklange steht mit dem lässlich glänzenden Kleide, das die so verschwenderische Schöpfung dem Pfau gegeben. Als fernere Merkwürdigkeit wird uns ein mechanischer Quave gezeigt werden, der auf Commando sein Zündnadelgewehr ladet und abfeuert. Beides sind sehr werthvolle Sachen, die Herr Agoston theuer angekauft.

Es ist schon oftmals der wahrhaft reizenden Spaziergänge in und um Dresden gedacht worden, und mit Recht

Kengers Garten - Restauration,
 Ecke der Ammon- und Bergstraße, empfiehlt
Friedersdorfer Porter,
 à Flasche 2 Ngr., und
Mittagstisch in u. ausser dem Hause.

N. B. Als sichere Anlage kleiner Capitalien können mit Recht die Prämien-Loose, à 10 Francs, der Stadt Mailand, empfohlen werden, welche hier u. A. bei Herrn Ferdinand Elb (Amalienstraße Nr. 10) billig zu haben sind. Nicht nur, daß man bei den vier Mal im Jahre stattfindenden Ziehungen für den geringen Einsatz von ca. 3 Thaler die Chance hat, Prämien von 100,000, 50,000, 30,000 Francs. u. zu gewinnen, so kann man auch nicht einmal seinen Ein-

satz verlieren, da jedes Loos mindestens mit 10 Francs herauskommen muß, übrigens diese garantirten Loose auch jederzeit coursmäßig veräußert sind!
 D. R.

Gegen Ohrenschmerzen

aller Art wird das im Kräutergerölbe des Apothekers J. Rothe, Wallstraße, Ecke der Webergasse zu habende chemisch reine Glycerin in Flaschen zu 2 1/2 Ngr. angelegentlich empfohlen.

Um vielfachen Wünschen meiner verehrten Kunden zu entsprechen, ist ein

Abonnement auf Selters- & Sodawasser

errichtet worden und sind die Abonnement-Marken für 20 halbe Flaschen zu nur 1 Thlr. und für 20 Syphonflaschen zu nur 1 Thlr. 5 Ngr. in Altstadt bei den Herren:

C. A. Crahmer, Wilsdrufferstraße, **Ferdinand Elb,** Amalienstraße, **C. Junghänel,** Annenstraße, **H. Kourmoussi,** Pragerstraße, **Adolph Künzel,** Altmarkt, Rathhaus, in Neustadt bei den Herren: **Julius Adler,** Königsbrückerstraße, **Julius Clajus,** am Markt, sowie in meiner Fabrik, **Brückenstraße 8,** zu haben und werden die Flaschen an obigen Verkaufsstellen gegen Abgabe der Marken verabfolgt.

Insbefondere wird auf die Syphonflaschen, d. h. Flaschen mit Mechanik, aufmerksam gemacht, bei denen man durch einen leichten Druck eine beliebige Quantität herauslassen kann, ohne den Rest an seinem Gehalte zu schädigen. Einzelne Syphonflaschen außerhalb des Abonnements werden nur gegen Einlage von 15 Ngr. verabfolgt.

Die Fabrik moussirender Wässer von Hugo Polenz.

Gesucht
 wird ein Commerzlogis in Blasewitz oder Umgebung. Adressen mit speciellen Angaben des Preises und der Räumlichkeiten werden im Logisbureau von L. Namsch, Hauptstr. Nr. 25, 1. Et. erbeten.

Heiraths-Gesuch.
 Ein junger Mann, 28 Jahr alt, von angenehmem Aussehen, auch nicht unwürdig, Bürger u. Meister hier, wünscht sich auf diesem oft mit Glück betretenen Wege an eine kinderlose Wittve oder Jungfrau von 18-26 Jahren zu verheirathen. Etwas Vermögen wäre wünschenswerth, selbiges kann sicher gestellt werden. Geehrte Damen, welche diesem reellen Gesuche Vertrauen schenken, werden gebeten, genaue Adresse nebst Photographie unter die Buchstaben

Gesucht
 wird von ein Paar rüstigen Leuten eine Stelle, sei es zur Aufsicht od. zur Bewirtschaftung eines Gutes. Abt. bittet man unter Z. A. 7. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Radirt u. polirt werden
 alle Arten Möbel, Delanstrich billig gefertigt, Fußböden 2 Mal gestrichen, D.-Eile 15 Pf. **Leonhardt,** Fischhofplatz 18.

Ein vorzüglicher Concertflügel
 aus einer der berühmtesten Fabriken, von Uraus seltener Tonschönheit und noch wie neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Rücknitzstrasse Nr. 15, 3. Etage.

L. M. 100.
 bis zum 27. Mai posto rest. Dresden gelangen zu lassen. Die größte Verschwiegenheit wird zugesichert.

Stelle-Gesuch.
 Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher schon 2 Jahre in einem Materialwaaren-Geschäft gelernt, nöthige Kenntnisse besitzt, wünscht in einem größeren Geschäft placirt zu werden. Geehrte Herren Principale erfahren Näheres L. W. 40. poste rest. Großenhain.

Achtung!
 Einem jungen intelligenten Mann, welcher sich selbstständig machen will u. einige Hundert Thaler zur Hebernahme eines Geschäftes disponibel hat, kann eine gute Gelegenheit geboten werden. Nähere Auskunft giebt Herr Namsch, Hauptstr. Nr. 25, 1. Etage.

Bahnhof Wolfenstein
 empfiehlt einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum seine Bairisch- und Lagerbiere auf Eis, gute Weine, ausgewählte Speisearten, täglich frische Forellen.
 Achtungsvoll
G. Bauer, Restaurateur.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat Schmid zu werden, kann unter vortheilhafter Bedingung in die Lehre treten beim Schmiedemeister **Rudolph** in Postschappel.

Guts-Verkauf.
 Ein Land-Gut, ganz in der Nähe von Pirna, gegen 37 Ader Feld und Wiesen, ausgezeichnete Lage, soll um den Preis von 15,000 Thlr. verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere im Hotel z. Forsthaus in Pirna.

Einkauf
 von Habern, Knochen, Weinflaschen, getragene Kleidungsstücke, alte Stiefel.
Hauptstrasse 2, Eingang Heinrichstraße.

Getrag. Herrenkleider
 sowie dauerhafte Arbeitshosen sind billig zu verkaufen. **Nähungasse Nr. 20, 2. Etage rechts.**

Desinfections-Gessig,
 reinste Carbonsäure enthaltend, ein seit Jahr und Tag bewährtes und erfrischendes Luftreinigungsmittel für geschlossene Räume, empfiehlt die Chemikalien-Handlung von **G. L. Hoffmann,** Webergasse 22, Ecke der Wallstr.

Ein Wittwer, 41 Jahr, Vater einiger gesunder, wohlgebildeter Kinder, Geschäftsmann, den Kaufmannsstande angehörig, mit eigenem Grundstück hier, sucht, da es demselben an Zeit fehlt, hierdurch eine Lebensgefährtin im Alter von 25-35 Jahren, Jungfrau oder Wittve, aus guter Familie, mit gutem heiterm Character und biederem häuslichen Sinnes. Da der Suchende vermögend ist, so wäre es auch nicht nöthig, jedoch erwünscht, einen kleinen Theil von einigen Tausend Thalern gegenüber zu stellen, welche nur zinslich angelegt würden. Sollten Damen diesem reellen Gesuche Vertrauen schenken und sich zu verheirathen wünschen, so werden geehrte Zuschriften unter Angabe ihrer Verhältnisse bis 28. in der Exp. der Dresdn. Nachr. erbeten. Auf Verlangen werden unter Discretion Briefe franco retournirt. Chiffre **H. P. 3001.**

C. Telchert,
 Meissen und Dresden.
Verkaufsläden.
Marienstr. Nr. 28, zunächst der Post, sind zwei neue Gewölbe mit Spiegelscheiben und Gasleitung, auch Souterrain und Keller, billig zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres beim Hausmann.

Zur Beachtung.
 Bezüglich der Annonce vom 15. d. M., „Reelles Heiraths-Gesuch“ betreffend, theue ich den geehrten Einfendenden hiermit zu wissen, daß die, unter den Buchstaben **H. N. 1000,** niedergelegten Briefe von falscher unbefugener Hand abgeholt worden sind, und bitte daher geehrte reflectirende Damen freundlichst, die Niederlegung der Adresse bis 23. d. M. noch einmal zu wiederholen.

Ein Wittwer, 41 Jahr, Vater einiger gesunder, wohlgebildeter Kinder, Geschäftsmann, den Kaufmannsstande angehörig, mit eigenem Grundstück hier, sucht, da es demselben an Zeit fehlt, hierdurch eine Lebensgefährtin im Alter von 25-35 Jahren, Jungfrau oder Wittve, aus guter Familie, mit gutem heiterm Character und biederem häuslichen Sinnes. Da der Suchende vermögend ist, so wäre es auch nicht nöthig, jedoch erwünscht, einen kleinen Theil von einigen Tausend Thalern gegenüber zu stellen, welche nur zinslich angelegt würden. Sollten Damen diesem reellen Gesuche Vertrauen schenken und sich zu verheirathen wünschen, so werden geehrte Zuschriften unter Angabe ihrer Verhältnisse bis 28. in der Exp. der Dresdn. Nachr. erbeten. Auf Verlangen werden unter Discretion Briefe franco retournirt. Chiffre **H. P. 3001.**

!Wagen!
 Zwei gebrauchte Chaisen und eine Halbchaise stehen billig zu verkaufen: Webergasse 14 u. 15.
 Ein Beamter sucht Verhältnisse halber in der Nähe der Schloßstraße oder Neumarkt ein Logis bis zu 50 Thaler sofort oder zu Johanni. Gefäll. Abt. bittet man niederzulegen im Barbier-Geschäft **Schützengasse Nr. 1.**

Eiserne Bettstellen
 von 3 1/2 Thlr. Annenstr. St. Plauen.

Leih-Geschäft.
 Nr. 6. Antonplatz Nr. 6

Bestens empfohlene Capitalien.
 Auf Land- und Stadt-Grundstücke gegen Hypotheken werden gekündigte und kündbare Gelder verschafft durch **General-Agentur-Bureau Wilsdrufferstraße 23 I.**

Ein großer hölzerner Thorweg, ein Stück eisernes Geländer und zwei Dachziegelmaschinen neuester Construction stehen billig zu verkaufen: Webergasse 14 u. 15.

Ein freundliches Logis mit Garten in Fischau ist sofort zu beziehen. J. D. Schreiter, an der Mauer Nr. 2 parterre.

Zu pachten gesucht wird eine gangbare Restauration in oder bei Dresden. Adressen werden erbeten S. R. 17 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logis-Vermiethung.
 Schönbrunnstraße Nr. 3 sind zwei freundliche Logis in mittlerem Preise, eins von Johanni und eins zu Michaeli, zu vermieten. Näheres im Parterre daselbst.

Bestens empfohlene
 Kaufleute aller Branchen, Deconomie-Inspectoren und Verwalter, Ingenieure, Cassirer, Rentenverwalter, Inspectoren und Aufseher für Fabriken, Brauereien, Erzzeiler, Lehrer, Gesellschafter auf Reisen, Castellane, Maschinenmeister, Braumeister, Förster, Privatsecretäre können geehrten Herrschaften durch das **General-Agentur-Bureau Wilsdrufferstraße 23 I.** nachgewiesen werden. Anmeldungen zur Beschaffung obgenannter Branchen können stets geschehen.

Geschäfte aller Arten
 werden stets zum Kauf und Verkauf übernommen und für schnelle Realisirung Sorge getragen: **Wilsdrufferstraße 23 I.**

Capitalien.
 Auf Land- und Stadt-Grundstücke gegen Hypotheken werden gekündigte und kündbare Gelder verschafft durch **General-Agentur-Bureau Wilsdrufferstraße 23 I.**

Bestens empfohlene
 Gesellschafterinnen, Directricen, Lehrerinnen, Erzzeherinnen, Reisebegleiterinnen, Verkäuferinnen, Deconomiewirthschafterinnen werden den geehrten Herrschaften durch das **General-Agentur-Bureau Wilsdrufferstraße 23 I.** nachgewiesen. Anmeldungen zur Beschaffung obgenannter Stellen können stets geschehen.

Ein noch unverheiratheter Beamter sucht auf ein Jahr 50 Thlr. zu leihen gegen genügende Sicherheit und gute Zinsen. Gefällige Adressen unter A. H. Nr. 8 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tüchtige Kesselschmiede
 aber auch nur solche, werden gesucht von der Maschinen- und Schiffbauanstalt von **Otto Schlick.**

Ein Parters mit Hofraum, Niederlagerräumen, Kellerei, womöglich mit Einfahrt wird in Mitte der Altstadt für ein Engros-Geschäft sofort oder zu Johanni zu mietzen gesucht. Offerten bittet man unter K. L. 400 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein flottes **Victualien-Geschäft** ist Wegzugshalber billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näh. Zahngasse 7. Pst.

Briefe, Gedichte, Gesuche, Contracte, Urkunden: Roseng. 23.
W. H. Reuter,
 14. Flemmingstraße 14.

Corsets
 mit Mechanik von 22 Ngr. an bei **Louis Woller,** Seestrasse 8, vis-à-vis der Dreieckstraße.

Beinlängen
 eigener Fabrik sowie die dazu passenden Stridgarne in Hauschild Strementura bei **Louis Woller,** Strumpffabrikant, Seestrasse Nr. 8, vis-à-vis der Dreieckstr.

Simbeerjast
 in acht ostindischen Zuder gefotten empfiehlt billigst **R. H. Panse,** Frauenstrasse 9.

Ein gebildetes Fräulein bittet einen Herrn oder Dame um ein Darlehn von 200 Thlr., zur Begründung eines Geschäftes gegen gute Verzinsung und pünktliche Rückzahlung und bittet geehrte Abt. unter **H. v. St. 10.** Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für Fußleidende.
Charlotte Manfroni
 Dresden, Schöffergasse 2, 2. Et. macht ergebenst darauf aufmerksam, daß sie von früh bis Mittag 1 Uhr in der Wohnung der resp. Patienten, u. von 1-7 Uhr in ihrer eigenen Wohnung Fußleidenden zu Diensten ist. Die berühmten **Grimmertschen** Pflaster aus Berlin gegen Hühneraugen, kranke Ballen und Nägel in Topfchen zu 15 St. à 15 Ngr. und Schachteln zu 8 St. à 10 Ngr. sind jeder Zeit bei ihr zu haben.

Feine grüne **Coffee's,**
 kräftig von Geschmack, das Pfund von 7 Ngr. an, so wie eine große Auswahl von **ff. Campinos, Caravellos u. Java** zu den billigsten Preisen, echt afrik.
Berl-Wocca,
 das Pfund 10 Ngr., bei 10 Pfunden zum Centnerpreis.

feinen im weißen **Melis,**
 42 Pf.,
 feine weiße **Raffinade,** 46 Pf.,
 fein wh. gem. **Melis,** bei 5 Pf. 40 Pf.,
 schön wh. **Meis,** 5 Pfund 95 Pfennige,
Grünpchen, 5 Pf.,
 von **Sirfe, Linsen, Erbsen, Bohnen,** 18 Pf. f. 30 Ngr., wie auch nach Meßen empfiehlt billigst

Albert Herrmann,
 große Bräutigasse 12, „zum Adler“.
 Eine rüstige zuverlässige Wittve in gezeigten Jahren, welche die Küche und auch Führung der Wirtschaft übernimmt, sowie gute Zeugnisse hat, sucht eine passende Stelle zum Monat Juni oder Juli. Näh.: Wilsdruffer Str. 12, im Victualien-Geschäft zu erfragen.
Ein intelligenter Lehrer, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine feines Standes angemessene Lebensgefährtin, und werden gefällige Adressen mit Photographie bei der größten Verschwiegenheit unter **A. A. 4000,** poste restante erbeten.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Heute Instrumental-Concert
 von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner Capelle.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. b. Caffé.
 Täglich Concert. J. G. Warchner.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
 Heute großes
Militair-Concert
 vom Musikchor des Kgl. S. Leibgrenadier-Regiments König Johann Nr. 100 unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn G. Anze.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Gewerbe-Verein.
 Morgen Mittwoch den 22. Excursion nach
 Weitzen mit Extrazug Mittags 1 Uhr. Vergl. Annonce
 in geistiger Nummer d. Bl.
 Dresden, den 21. Mai 1867.
 Der Vorstand.

Die Papierhandlung
 von J. Klient,
 Marienstr. 4, im Porticus,
 empfiehlt nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als ganz beson-
 ders eine große Auswahl neuangekommener Briefpapiere, von den ein-
 fachsten bis zu den elegantesten französischen und englischen Papieren, in den
 verschiedensten Formaten, zu sehr mäßigen Preisen.

Rechtes Arnika = Kräuter = Del
 von Clemens Beyer, Dresden.
 Nur ein Versuch genügt, sich von der Wirksamkeit meines Oeles zu
 überzeugen. Der Erfolg wird garantiert. a. Fl. 5, 7 1/2, u. 12 1/2 Ngr.
 bei Herrn Herrn. Rühberg, Strumpfwaaren Fabrik, Altstadt, Walkstr.,
 im Porticus; Herr N. Flachs, Seifenfabrik, Neustadt, Hauptstr. 23. Briefe
 u. Aufträge wolle man gefälligst C. Beyer, Coiffeur, Dresden, große
 Frohngasse 17. adressiren.

P. P.
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das unter der Firma
F. H. Geissler
 Weissegasse Nr. 7 innegehabte
**Colonialwaaren-, Spirituosen-,
 Tabak- und Cigarren-Geschäft**
 von heutigem Tage an unter meiner eigenen Firma

Johann Reissig
 in unveränderter Weise fortführen werde. Mit der Bitte, das der früheren
 Firma geschenkte Vertrauen auch auf meine neue Firma übertragen zu wol-
 len, empfehle ich mich mit aller Hochachtung.
 Dresden, den 20. Mai 1867.

Johann Reissig.
Bekanntmachung.

Die auf nächstkommenden
27. Mai 1867
 angelegte öffentliche Versteigerung der im Forstwalde zu Coswig abgeschlagen-
 en Hölzer wird wegen der gleichzeitig stattfindenden Auction fiscalischer Höl-
 zer auf dem Auerhaufe auf
den 31. Mai 1867
 Vormittags 9 Uhr verlegt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Königlich Gerichtsam Moritzburg, am 18. Mai 1867.
 Ludwig Wolf.

Geschäfts-Eröffnung.
 Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm
 heutigen Tage Wallstrasse Nr. 5b ein **Tuch-, Bucks-
 kin- und Modewaaren-Geschäft** unter der Firma **C. E.
 Weinholdt** errichtet habe. Ich bitte bei vorkommenden Bedarf um
 gültige Berücksichtigung und verspreche dagegen billige und reelle Bedienung.
 Dresden, am 20. Mai 1867.

C. E. Weinholdt.
Bäckerei-Grundstücks-Verkauf.
 Ein in einer der Hauptstrassen in Dresden
 gelegenes massives Grundstück, welches außer dem Kaufpreis
 von 18.500 Thlrn. mit sämmtlichem Zinsfuß und den Abga-
 ben einen Reinertrag alljährig über 400 Thlr. bringt, soll
 Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Anzahlung 3-4000
 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt portofrei

Fr. Alb. Röthing, Dresden, am See Nr. 8
 dritte Etage.
 Versilberte Klauenfüße unter Särge
 verkauft billig **Braune,**
 5 Josephinenstraße 5.
 Freundlich möblirte Wohn- und
 Schlafzimmer sind zu vermieten.
Jacobsgasse 3. Part.

Maschinen-Näherei
 für Schuhmacher und Schneider
 bei Carl Fiedler, Schloßstr. 21, 1. Hausflur.

Zur gefälligen Beachtung.

Durch Annoncen auf die **G. B. Leuschner'schen Faszähne** aufmerk-
 sam gemacht, befragte ich mich bei den Herren **Tittel & Gündel**, am See
 Nr. 10, nach demselben, wo mir auch ein solcher ausdrücklich als ächter
G. B. Leuschner's Patent-Faszahn verkauft wurde. Die gängliche Un-
 brauchbarkeit, welche sich bei diesem Zahne, durch die dabei nöthige Anbo-
 rung des Spundes, herausstellte, veranlaßte mich, mich persönlich an Herrn
G. B. Leuschner, Vornogasse 4, zu wenden und erlah bei Vorlegung der
 ächten Patent-Faszähne, welche jedes Anbohren oder Öffnen des
 Spundes unnöthig machen, daß der bei den Herren **Tittel & Gündel**
 (welchen Herr Leuschner nie Lager seiner Patent-Fähne übergeben) gekaufte
 Zahn ein gefälschtes und nachgemachtes Original ist. Zur Probe ent-
 nahm ich von Herrn Leuschner 2 Stück seiner mit dem **Patent-Stempel**
 versehenen patentirten Faszähne und kann dieselben nach Gebrauch als au-
 gerodentlich practisch und vortheilhaft empfehlen und habe mich da-
 durch auch bereits zu weiterer Anschaffung derselben veranlaßt gesehen.

Den mir von den Herren **Tittel & Gündel** als „**G. B. Leusch-
 ner's Patent-Faszahn**“ gefälschten und unpractischen Zahn habe
 ich bei Herrn Leuschner zu Jedermanns Ansicht niedergelegt. Das Weitere
 wird sich finden.
 Dresden, am 20. Mai 1867.

G. B. Treppenhauer,
 Kaufmann.

Nirischen-Verpachtung.
 Nächsten Dienstag den 28. Mai Vormittags 10 Uhr sollen die diesjäh-
 rigen Nirischenmüngen des Unterzeichneten meißbietend gegen Baarzahlung
 verpachtet werden. Sammelplatz: Gasthaus zu Prohlis.
 Prohlis, den 21. Mai 1867.

Heinrich Hänichen.

Sehr wichtig für Raucher.
 Pfeifenköpfe, Cigarrenstiefeln und Cigarrenspitzen in verschiede-
 nen eleganten Formen aus plastisch-poröser Holzohle, haben die Eigen-
 schaft, daß sie beim Rauchen die übelschmeckenden Bestandtheile des Tabaks:
 Ammoniak etc. hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Gift
 Nicotin, vollständig absorbiren. — Ferner bieten diese Fabrikate die au-
 gerodentliche Annehmlichkeit, daß, da die poröse Holzohle jede Feuchtig-
 keit aufsaugt, beim Anrauchen nie der ekelerregende schlechte Geschmack entsteht
 und jede Pfeife rein ausgeraucht werden kann.

Fabrik von Louis Glocke in Hesse-Cassel.
 Niederlagen dieser Artikel in Dresden bei **G. A. Dreßler**, Ecke der
 Schloßstraße und Nosmaringasse; **Franz Hoppe**, Schloßstraße 1; **F. G.
 Böhm**, Dippoldiswaldaer Platz im Trompeterhöfchen; **Albin Gutte**,
 Mühlhofgasse; **S. G. Ruhn**, Bürgerwiege; **G. F. Seifensieder**, Ecke der
 großen und kleinen Ziegelgasse; **A. S. Dinger**, Rampelhofstraße 16; **Curt
 Krumpiegel**, Hauptstraße 18; **G. A. Sieber**, Maunstraße 1; und im
 General-Depot von

Otto Fahnert, Altmarkt 12 L.
 Jedem einzelnen Stück ist eine Gebrauchsanweisung bei dem Verkaufe
 beigegeben.

Entgegnung
 als erstes u. letztes Wort.

Bezüglich der, in der vorgestrigen Nummer d. Bl. enthaltenen Annonce,
 überschrieben:

„**Faszähne, gefälschte Originale**“
 und unterzeichnet: „**E. B. Leuschner**“ — ist auch mein Name
 genannt, und habe ich deshalb folgendes darauf zu erwidern. — Allerdings
 sind von mir **Faszähne** angefertigt und verkauft worden, allein es
 ist mir dabei nicht im Mindesten beigelommen, dieselben als **Leusch-
 ner'sche**, R. S. Patent-Faszähne auszugeben, vielmehr sind selbige
 von mir selbst erfunden und konstruirt. Ich verwahre mich daher dagegen,
 daß Herr **Leuschner** gegen die feingeh, meine gefertigten eintauscht,
 indem diese nichts weniger, als gefälschte Originale sind. Wahr ist jedoch,
 daß bei meinen Faszähnen der Spund angebohrt wird, indem der dabei nö-
 thige Gummi Schlauch nicht durch das Innere des Fasses, sondern von außen
 mit dem Zahne verbunden wird, was nach meiner Ueberzeugung der Rein-
 lichkeit angemessener erscheint. Ob indeß die R. S. Patent-Fähne des Herrn
Leuschner oder die meinigen practischer sind, dürfte wohl füglich dem
 Urtheile der Herren Restaurateure überlassen bleiben. — Das schließlich selbst
 das hohe Ministerium des Innern meine Faszähne nicht als gefälschte Pa-
 tent-Fähne erkannt hat, geht aus dessen Schreiben hervor, welches zu Jeder-
 manns Einsicht hier folgen mag.

B. T. Krause,
 Mechanikus, Poppitz 18. Parterre.

Der von Ihnen zur Patentirung angemeldete neu konstruirte Bierhahn
 ist mit dem von Dambacher herrührenden in der deutschen Industrie-Zeitung
 1866 p. 405 abgebildeten und dem von Lesné, in Dingler's Journale 1862
 Bd. 164 p. 335 abgebildeten im Wesentlichen identisch und entbehrt sonach
 der nach § 1 der Verordnung vom 20. Januar 1853 für die Ertheilung
 eines Patentbesorberlichen Eigenschaften der Neuheit und Eigentümlichkeit.
 Sonach befindet sich das Ministerium nicht in der Lage, Ihrem Gesuche
 zu entsprechen und läßt Ihnen bei dessen Eröffnen die mitingereichte Probe
 Ihrer Erfindung wieder zugehen.
 Dresden, den 9. März 1867.

Ministerium des Innern
 Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
 Dr. Weinlig.

Maschinen-Näherei
 für Schuhmacher und Schneider
 bei Carl Fiedler, Schloßstr. 21, 1. Hausflur.

Georginen
 in 100 der schönsten Sorten, Rosenfü-
 Fuchsen, Lobelien, Rosen u. a. m. zu
 den billigsten Preisen in
Plauen,
 Wasserstraße Nr. 4.

Blumenstraße 25, 1 Tr.
 ein kleines **Logis** an kinder-
 lose Leute zu vermieten u. von jetzt
 oder Johanni zu beziehen.

Um damit zu räumen sind billig zu
 verkaufen noch einige neue Tuch-
 und gemusterte Stoffen sowie ein
 helles getragenes Damennähtelchen:
 am See 10, III. **H. Vogel.**

Ein kräftiger Mensch von rechtlichen
 Eltern, welcher Lust hat, Bäder
 zu werden, kann ein Unterkommen fin-
 den in der Bäckerei von **D. Jakob**,
 Ecke der Maler- und Gerbergasse.

Ein junger militärfreier Mann, wel-
 cher im Rechnen und Schreiben
 gut bewandert ist, sucht eine Stelle.
 Derselbe kann 100 Thlr. Caution stel-
 len. Adressen werden erbeten unter
 A. L. 7 in der Exp. d. Bl.

Wer das Cigarrenmachen gründlich
 und billig erlernen will, kann
 sich melden an der Weiseris 26, 2.

Ein Familienhaus mit Garten, gu-
 tem Brunnen, alles im besten
 baulichen Zustand, ist billig zu ver-
 kaufen; Auskunft im Bürostgeschäft
 Hauptstraße Nr. 6.

Ein anständiges gebildetes Mädchen,
 welche 9 Jahre als Wirthschafterin
 fungirt hat, sucht eingetretener Ver-
 hältnisse anderwärts eine ähnliche Stelle.
 Näheres Scheffelgasse 14, 2. Etage.

Lehrlingsgesuch.
 In ein Materialwaarengeschäft wird
 ein Lehrling unter billigen Bedingun-
 gen gesucht. Nr. sind niederzulegen:
 poste restante Po-4-Exped. Nr. 6
 Dresden, unter Chiffre B. M. 44.

Ziegenmilch ist zu haben: Mittelg. 21.
 Junge Mädchen können das Fein-
 weihnähen gründlich erlernen:
 Nampfsche Straße 8, 4. Etage.

Eine gut eingerichtete
**Restauration mit
 Billard**

in schöner Lage, kann an einen jah-
 lungsfähigen Mann sofort abgetreten
 werden. Näheres Moriz-Allee Nr. 2
 bei **W. Götze.**

Haus-Kauf.
 Sollte ein Haus in guter Lage der
 Antonstadt im Preise v. 2-4000 Thlr.
 zu verkaufen sein, erucht man um Abr.
 unter W. P. 7 franco poste rest.

Zu miethen
 und zu beziehen sofort wird ein klei-
 nes Logis im Preise bis 35 Thlr. ge-
 sucht, in oder außer der Stadt.
 Adressen bittet man abzugeben un-
 ter „Logis“ in der Expedition d. Bl.

Sunde werden fein geschoren und
 gewaschen. Näheres Fischhofplatz
 Nr. 16 part. bei Wittwe **Rußel.**

Heute und jeden Tag von früh 10
 Uhr an die beliebten acht Thü-
 ringer **Käsekäulchen**
 Bartholomäistraße 3 part.

2 gute gebrauchte Tafelgedecke sind
 billig zu verkaufen Mühlengasse 17/
 3 Tr. **Auguste Thiele.**

Ein tüchtiger
Malergehülfe
 wird gesucht von
G. Meinhold
 in Maderberg.

Eine junge Dame, welche französisch
 spricht, wird für ein hiesiges Ge-
 schäft gesucht. Adressen nebst Angabe
 der näheren Verhältnisse bitte in der
 Exped. d. Bl. unter der Chiffre **L.
 L. L.** abzugeben.

Mühlen-Brod
 aus Königsbrüd
 empfiehlt in kerniger Qua-
 lität billigt in 2 Sorten

B. Jenzich,
 18 große Meißner Straße 18.
 Familiennachrichten u. Privatbespre-
 chungen in der Bellage.

